

Mit dem Fahrrad nach Istanbul



Bischofsheim. Dass sich am 22. Juni 14 wackere Männer aus Bischofsheim aufs Rad setzten, um ins 2 900 Kilometer entfernte Istanbul zu fahren, war dem türkischen Fernsehen eine Reportage wert. Um 6 Uhr stand das Kamerateam vor der Tür, um bewegte Bilder von der Abfahrt im Hessenring zu erhaschen. Zum wiederholten Male hat der SPD-Parteivorsitzende Thomas Will in Kooperation mit dem Radfahrerverein eine Radfernfahrt organisiert, bei der es in diesem Jahr bis auf den asiatischen Kontinent gehen soll. Ehrensache für Thomas Will, dass er die Strecke, die durch sechs Länder führt, selbst mitstrampelt. „Ich will zeigen, dass auch in entfernte Länder mit ökologischem Antriebsmittel gereist werden kann“, sagte Will (Bildmitte) noch schnell in die Kamera, als er nach der Botschaft der Reise gefragt wurde.

Neben trainierten Beinen sind dafür allerdings auch drei Wochen Zeit mitzubringen. Angesichts der kursierenden Flughafendiskussion ist die Tour aus diesem Blickwinkel wohl mehr als eine symbolhafte Handlung. Dann machte sich der Tross auf den Weg. 160 Kilometer sah die erste Tagesetappe, die bis nach Bad-Mergentheim führte, vor. Dass sich einige Radfernfahrt-Veteranen eingefunden hatten, zeigten die Trikots von früheren Extrem-Touren. Bischofsheim – Lissabon, war da etwa zu lesen. Aber auch für die aktuelle Tour hatten die Pedaleure sich mit frischen Trikots eingedeckt. Das Länderrelief zeigt, dass es durch Deutschland entlang der Alpen bis nach Österreich geht, dann durch Ungarn bis nach Budapest. Rumänien und Bulgarien werden durchquert ehe das Feld der Pedalritter am 14. Juli in Istanbul ankommen will.

Die ersten knapp 30 Kilometer wurden vom Berichterstatter begleitet und für Interviews aus dem Fahrradsattel heraus genutzt. Keiner der Teilnehmer, unter die sich diesjährig keine Frau gemischt hat, tritt die Tour aus dem Stand heraus an. „Das würde ich auch keinem raten“, weiß etwa Nico Smit, der schon mehrfach mitgefahren ist. Der 65-jährige Inhaber eines Gustavsburger Radgeschäftes gehört mit zu den Ältesten, ist aber wohl einer der Fleißigsten in der Vorbereitung. Dieses Jahr habe er „nur“ 3 500 Kilometer für die Fernfahrt trainiert, verrät er, wäh-

rend es in früheren Jahren eher 6000 Trainingskilometer gewesen seien. Erstaunt ist der ehemalige holländische Juniorenfahrer aus den 50er-Jahren, dass er im Alter noch bemerkenswerte Steigerungen im Ausdauer- und Kraftausdauerbereich erziele. Aber auch die anderen Teilnehmer aller Altersklassen zeigten, auf den ersten Kilometern, dass sie in Form sind. In flottem Tempo ging es Richtung Nauheim und dann durch die Wälder in Richtung Erzhausen. Dort hieß es Abschied nehmen. 23 Tage lang werden die Radler aus Bischofsheim Strecken meist über 100 Kilometer zurücklegen. Da ist enorme Ausdauer gefragt. Im Schnitt kommt das Fahrerfeld stündlich 15 bis 18 Kilometer weiter. Am ersten Tag steht gleich die „Königsetappe“ mit besagten 160 Kilometern an. Am Abend hieß es dann die Energiedepots aufzufüllen. Das geschah mit schwäbischem Zwiebelrostbraten und Spätzle. Das Gasthaus heißt übrigens dem Unternehmen angemessen: „Zum Wilden Mann“.



Mit Erscheinen dieser Ausgabe des Lokalanzeigers sieht der Tourplan vor, dass sich die „Ritter der Landstraße“ bereits in Budapest befinden. Rund 1 100 Kilometer sind dann schon zurückgelegt. Im Hotel „Danubis Grand Hotel“ soll es vor dem Abendessen eine Massage geben. Die müden Beine werden sich freuen.

-wt-